

VDZE-Jahrestagung und „Quintessenz Endodontie Symposium“ 2025 in Hamburg



„Das nächste Mal besser mit dem Schiff nach Hamburg?“, fragte man sich. Ob Bahn oder Flieger, die Anreise war für viele etwas beschwerlich. Die Bahn lässt sich bekanntlich einiges einfallen: nicht angefahrne Bahnhöfe, Polizeieinsatz im Gleisbett oder einfach mal eine halbe Stunde auf der Nebenstrecke stehen. Aber auch ausgefallene Flüge machten es nicht einfach. Viele hatten dies geahnt und sich gleich für den Live-Stream entschieden. Technisch funktioniert das Zuschauen vom Sofa aus tiptopp. On demand konnten Präsenz- und Streaming-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer sich das Ganze nachher zudem noch einmal ansehen.

Als dann alle vor Ort waren, wurde es vielfältig, beginnend mit Workshops zu Feilensystemen mit Eduardo Blandria aus Innsbruck und endodontischen Fallselektionen mit Dr. Jürgen Wollner aus Nürnberg sowie Dr. Dennis Grosse aus Köln.

Zwischen den Workshops und den Vorträgen lag das Mittagessen, auch für die, die erst zu den Vorträgen kamen.

Prof. Andreas Filippi aus Basel begann das wissenschaftliche Programm mit einem chirurgischen Thema, der intentionellen Replantation. Er betonte, dass diese für Patientinnen und Patienten mit weniger Risiken für Nerv-Verletzungen und Behandlungsstress verbunden ist, die orale Wundfläche auf die zirkumferente Gingiva des Zahnes beschränkt bleibt und in vielen Fällen daher eine überlegene Alternative zur Wurzelspitzenresektion darstellt (Abb. 1).

Der Vortrag zur endodontischen Schmerztherapie von Prof. Edgar Schäfer aus Münster (Abb. 2) befasste sich mit der täglichen Problematik der Schmerzbehandlung und der im Grunde simplen und effektiven Vorgehensweise, vorausgesetzt, man weiß, was im betreffenden Fall zu tun ist.



Abb. 1

Prof. Andreas Filippi (Basel) zeigt als erster Referent im wissenschaftlichen Programm bei seinem Vortrag zur intentionellen Replantation auf, wann diese statt Wurzelspitzenresektion angezeigt sein kann.



Abb. 2 „Wissen, was zu tun ist“: Prof. Edgar Schäfer (Münster) referiert und beantwortet Fragen zur endodontischen Schmerztherapie.

Den Schlussvortrag am ersten Tag hielt Prof. Thomas Kvist aus Göteborg. Er sprach über Aspekte der endodontischen Therapie und machte darauf aufmerksam, dass eine sorgfältige Planung und das Nachdenken über Alternativen, ggf. auch der Verzicht auf eine Behandlung, nötig seien, da die Konsequenzen einer Behandlung ansonsten am Ende manchmal auch eher einen Nach- als einen Vorteil für die Patientinnen und Patienten darstellen könnten.

Das Wetter spielte bei der Abendveranstaltung auf dem Schiff perfekt mit. Der Hafen- und Elbtörn mit Häppchen und jedweden Getränken ist immer ein ausgesprochen lockeres Event. Ob man weiter fachsimpelt oder einfach nur auf Deck in den Himmel schaut, die 3-stündige Fahrt gehört mittlerweile zum festen Bestandteil der Jahrestagungen in Hamburg (Abb. 3).

Tag zwei startete mit der VDZE-Mitgliederversammlung.

Auf den aktuellen Stand der postendodontischen minimalinvasiven Versorgung brachte uns Prof. Daniel Edelhoff aus München. Die Stabilität der Restzahnschubstanz und die Ausdehnung keramischer Restaurationen wurden ebenso thematisiert, wie die Notwendigkeit des Setzens von Stiften und die

Verwendung verschiedener Komposit-Materialien.

Der Fachkräftemangel, insbesondere in der Assistenz, beschäftigt alle. Daher wurden mit Spannung die Ausführungen von Dr. Helmut Walsch aus München erwartet, der zeigte, wie er ohne Assistenz seinen endodontischen Alltag bestreitet. Mit Mundspiegel und Sauger in der linken Hand zeigte er sein Behandlungs-Setup. In exzellenter Video-Qualität konnten alle zuschauen, wie unter dem Mikroskop mühelos u. a. ein „mb2“ gefunden und aufbereitet wurde und wie die einzelnen Handgriffe auch ohne Assistenz zu meistern sind.

Zu wichtigen Themen, die unseren Arbeitsalltag betreffen, sich aber nicht im Wurzelkanal abspielen, war Prof. Jörg Kriegsmann, Facharzt für Pathologie und u. a. Experte für molekulare Diagnostik, aus Trier eingeladen. Er klärte über die Zusammenhänge von physiologischen und pathologischen Abläufen sowie damit einhergehend auch über Zusammenhänge bezogen auf notwendige Nährstoffe und für den Körper schädliche Lebensmittel (z. B. Alkohol) auf.

Verena Faden aus Konstanz kümmerte sich im Anschluss in ihrem Vortrag „Team und Führung neu gedacht“ um das psychologische Wohl der Mitarbeiten-



Abb. 3 Hafen- und Elbtörn bei schönem Wetter am Freitagabend – fast schon eine „feste Instanz“.

den und ihrer Chefinnen und Chefs, indem Sie Tipps zur Mitarbeiterführung gab und Herangehensweisen für bestimmte Problemsituationen vorschlug.

Eine endodontische Lehrstunde par excellence gab es zum Abschluss der VDZE-Jahrestagung am Samstagnachmittag von Dr. Marga Ree aus Purmerend (Niederlande). Sie veranschaulichte an einer Vielzahl völlig unterschiedlicher Fälle (Traumata, Frakturen, Cracks, chirurgische Entfernung frakturierter Instrumente), auf was es am Ende in der Endodontologie ankommt und was sie als Grundregeln in 45 Jahren endodontischer Tätigkeit zu beachten gelernt hat.

Ein Blick auf Kommendes

Ein nächstes Highlight wird im November ein weiterer Kurs mit dem Rotterdam Transplantations-Team sein. Bereits letztes Jahr hatten wir in Zusammenarbeit mit dem Team aus Zahnärztinnen und Zahnärzten, Oralchirurgen und -chirurginnen und Kieferorthopädinnen und -orthopäden Maßstäbe für die Re- und Transplantationen von Zähnen gezeigt bekommen.

Schnell noch anmelden

Am 28. und 29. November wird es in Rotterdam den „Expert Course Autotransplantation“ auf dem Hotelschiff „SS Rotterdam“ geben. Es werden live OPs für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer übertragen. Die Präsenz-Teilnehmerzahl ist auf 28 Personen begrenzt! Die Teilnahme ist auch über ein Live-Streaming möglich. Das Programm und das Anmeldeformular finden sich auf der Homepage des VDZE (www.vdze.de/fuer-zahnaerzte/veranstaltungen).

Kontakt und weitere Informationen:

Marion Becht

VDZE-Sekretariat, Weinstraße Süd 4, 67281 Kirchheim
Tel.: 0 63 59/30 87 87, Fax: 0 63 59/30 87 86
E-Mail: info@vdze.de